

Bartoněk, Antonín

## **Das böotische Theben auf einer ägyptischen Namensliste?**

*Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. E, Řada archeologicko-klasická.* 1983, vol. 32, iss. E28, pp. [201]-204

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/109314>

Access Date: 20. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

ANTONÍN BARTONĚK

## DAS BÖOTISCHE THEBEN AUF EINER ÄGYPTISCHEN NAMENSLISTE?

In der auf einer Statuenbasis aus dem Totentempel von Amenhotep (Amenophis) III. in West-Theben gefundenen Ortsnamenliste hat man unlängst eine Anzahl ägäischer Toponyme identifiziert.<sup>1</sup> Zwei auf der Vorderseite der Basis rechts befindliche Namen Ka-f-tù und Ta-na-ju, welche man auch aus anderen ägyptischen Schriftquellen kennt, versteht man als Überschrift für alle übrigen Toponyme und interpretiert sie als Länderbezeichnungen für Kreta (vgl. akkad. *Kaptaru*, hebr. *kaptor*) und Peloponnes (vgl. griech. *Danaoi* als Bezeichnung homerischer Griechen neben *Achaioi*).

Links auf der Vorderseite der Basis findet man die Namen dreier Orte (Nr. 1—3), auf der linken Seite der Basis dann weitere zehn Namen (Nr. 4—13), wobei zwei weitere Eintragungen verlorengegangen sind (Nr. 14—15).

Für die Namen Nr. 1—13, die vorwiegend nur auf dieser Namensliste vorkommen und in sonstigen ägyptischen Schriftquellen nicht belegt und daher auf ägyptischem Boden kaum lokalisierbar sind, hat man in den letzten Jahren folgende mehr oder weniger sichere ägäische Deutungen vorgeschlagen:

---

<sup>1</sup> Die wichtigste Literatur: *K. A. Kitchen*, Theban Topographic Lists, *Orientalia*, N. S. 34, 1965, 5—6; *Aegean Place-Names in a List of Amenophis III*, *Bull. of the Amer. Schools of Oriental Research*, No. 481, 1966, 23—24; *M. C. Astour*, *Aegean Place-Names in an Egyptian Inscription*, *Amer. Journal of Archaeology* 70, 1966, 313—317; *E. Edel*, Die Ortsnamenlisten aus dem Totentempel Amenophis III, *Bonner biblische Beiträge* 25, Bonn 1966, bes. S. 33—60; *P. Faure*, *Sept villes nouvelles de la Crète antique*, *Kretika chronika* 19, 1965 (1968), 230; *Toponymes créto-mycéniens dans une liste d'Amenophis III*, *Kadmos* 7, 1968, 138—149; *Aux sources de la légende des Danaïdes*, *Revue des Études Grecques* 82, 1969, 26—28; *G. A. Lehmann*, *Bemerkungen zu kretischen Ortsnamen in den Linear B-Texten von Knossos*, *Ugarit-Forschungen* II, 1970, 351—354; *S. Sergeant*, *La liste de Kom el-Hetan et le Peloponnèse*, *Minois* 16, 1977, 126—173; *W. Helck*, *Die Beziehungen Ägyptens und Vorderasiens zur Ägäis bis ins 7. Jahrhundert v. Chr.*; Darmstadt 1979, bes. S. 26—37.

Ortsname Nr.	Ägyptische Lesart (Helck 1979) <sup>2</sup>	Späthelladische griechische Form	Linear-B Parallele	Klassische bzw. heutige Form	Lage <sup>4</sup>
1	ʾá-m-ni-šá	Amnisos	a-mi-ni-so	Amnisos	nKreta
2	bí-ja-š-...	Phaistos? E <sup>3</sup> Sisaiā? F  Pisaiā? (Landschaft) S	pa-i-to	Phaistos Sisaiā, zZ. Sises vgl. Pisa	sK nK  H:Elis
3	kú-tu-na-ja	Kudōniā	ku-do-ni-ja	Kydōniā	nwK
4	mu-k-ʾá-nu	Mukānā/-ai Mukānā/-ai F		Mykēnai Mykēnai	H:Argolis nwK?
5	di-qa-ê-s	Diktā? A Tegeā/-ai/-ais? K Tegeā/-ai/-ais? F Thēgʷai/-ais/-āis? B	te-qa-	Diktē Tegeā Tegeā Thēbai	nK H:Arkadien nwK? H:Böotien
6	mi-sa-n-ê	Messānā	me-za-na	Messēnē	H:Messenien
7	nu-pi-ra-ji/ nu-pi-la-ji	Nauplia?	na-pe-re-wa?	Nauplia	H:Argolis
8	kú-ti-ra	Kuthēra	ku-te-ra <sub>3</sub> (Adj.)	Kythēra	H:Insel K.
9	w-ʾi <sub>4</sub> -ri-ja/ w-ʾi <sub>4</sub> -li-ja	Wilios? E  Weleiā/Welaiā? F Welaiā? S		Ilios/-on (= Troja) Elaiā Welos	'nwK? H:Lakonien
10	kú-nú-šá	Knōssos	ko-no-so	Knōssos	nK
11=1	ʾá-m-ni-šá	Amnisos	a-mi-ni-so	Amnisos	nK
12	ri-ka-tá/ li-ka-tá	Luktos	ru-ki-to	Lyttos (Mallia?)	nK
13	/./-ja-tà-./	Sēteia?		Sēteia, zZ. Sitia	noK

<sup>2</sup> Andere Lesarten bei Edel 1966 und Faure 1968.

<sup>3</sup> Deutung der Abkürzungen: A — Astour 1966, B — Bartoněk in diesem Artikel, E — Edel 1966, F — Faure 1968, K — Kitchen 1965, S — Sergent 1977; allgemein anerkannte Interpretationen bleiben ohne Abkürzungen.

<sup>4</sup> Deutung der Abkürzungen: nK — Nordkreta, sK — Südkreta, nwK — Nordwestkreta, noK — Nordostkreta, H — helladischer Raum.

Die bisherigen Identifizierungsversuche haben bereits eine rege Diskussion hervorgerufen. Man hat Vermutungen geäußert, es handle sich dabei um ein Künstenitinerar (Faure, Helck) oder um eine vom topographischen Standpunkt aus zusammengestellte Liste der wichtigsten ägäischen Landschaften (Sergent). Man hat einerseits erwogen, fast alle auf der Basis genannten Orte in Kreta zu suchen (Faure), andererseits hat man im Gegenteil die peloponnesischen Deutungen bevorzugt (Sergent), oder gelegentlich auch an andere ägäische Regionen gedacht (Edel). Bisjetzt hat aber, soviel ich weiß, niemand eine außer-

peloponnesisch-helladische Deutung in Erwägung gezogen, obwohl eine solche zumindest naheliegt.

Der Name Nr. 5, der von Edel als di-q3-j3-s und von Helck als di-qa-ê-s gelesen wurde, interpretierte Astour als Diktä, was jedoch von Faure mit Recht abgelehnt wurde. Kitchen und Faure haben stattdessen die Deutung Tegeā vorgeschlagen, und zwar in der Form eines Dat. Plur. *Tegeais* „in Tegeai“, wobei für die Existenz der Pluralform Tegeai vor allem die Stelle des Diodorus Siculus 11, 66,3 herangezogen wurde. Es gab allerdings einen wichtigen Unterschied zwischen den beiden Forschern. Während Faure den Ort in Kreta suchte, identifizierte ihn Kitchen mit der bekannten arkadischen Ortschaft Tegea. Faures Hypothese wird aus verständlichen Gründen als gescheitert betrachtet, da die Ägypter sicherlich nur für erstklassige ägäische Zentren interessiert waren (und nicht für etwaige sekundäre Lokalitäten). Gegen die Identifizierung mit Tegea in Arkadien kann man wiederum den Einwand erheben, daß diese Ortschaft ziemlich weit entfernt von der Küste lag.

Es bietet sich allerdings noch eine andere, wohl mehr geeignete Deutung für Nr. 5 an. Zu den erwähnten ägyptischen Lesarten di-q3-j3-s scheint besser als Tegeā (bzw. Tegeai) der Ortsname Thēg<sup>w</sup>ai (bzw. Thēg<sup>w</sup>ais „in Theben“) zu passen. Die Linear-B Form te-qa- zeigt hier noch das Vorhandensein des stimmhaften Labiovelars *g<sup>w</sup>*, mit welchem die ägyptische Schreibweise wohl im Einklang steht (vgl. te-qa-ja *Thēg<sup>w</sup>aiā*, Frauennamen in Knossos Ap 5864 und Pylos Ep 539, „Thebanerin“; au-to-te-qa-jo *Autothēg<sup>w</sup>aios*, Mannsname in Theben Ug 4, etwa „Vollthebaner“; te-qa-de *Thēg<sup>w</sup>ans-de* „nach Theben“, in Mykene X 508).

Einige Einwände, die gegen die arkadische Ortschaft erhoben worden sind, können auch gegen Theben ausgesprochen werden. Jedenfalls ist aber der Plural *Thēg<sup>w</sup>ai*, zu dem der Dat.-Lok. Plur. *Thēg<sup>w</sup>ais* direkt gehört, weitaus die häufigste Nominativform der böotischen Stadt. Übrigens könnte man den ägyptischen Ausdruck di-qa-ê-s auch als *Thēg<sup>w</sup>ais*, d. h. als die ältere Form der später gut bezeugten Landschaftsbezeichnung *Thēbaïs* verstehen. Man muß zwar zugeben, daß die böotische Stadt auch nicht am Meer liegt, doch ist sie von der Küste weniger entfernt als Tegea (etwa 30 km von Aulis durch ein flaches Hügelland von der Küste getrennt — gegenüber den etwa 50 km der Gebirgslandschaft von Tegea nach Lerna). Vor allem gehörte aber der böotische Ort zu den wichtigsten Zentren der mykenischen Zivilisation und sein Name war für diejenigen Ägypter, die über Mykene wußten, ohne Zweifel kein leerer Begriff. Gegen die Meinung, daß die geographische Lage von Theben in die topographische Reihenfolge unserer Liste nicht paßt (d. h. auf den 5. Platz zwischen Mykene und Messene), darf vielleicht eingewendet werden, daß diese Reihenfolge auch anderswo Diskrepanzen aufweist, die man bisher vergebens auszuräumen versuchte. Meines Erachtens ist die ägyptische Ortsnamenliste — anstatt eines Itinerars — eher als ein *ad hoc* kompiliertes Verzeichnis zu verstehen, das auf einer ziemlich vagen Kenntnis der ägäischen Topographie beruhte. Vielleicht wurde es aus mehreren älteren ägyptischen Listen zusammengestellt, worauf wohl auch der zweimal angeführte kretische Hafenort Annisos schließen läßt.

## BOIÓTSKÉ THÉBY NA EGYPTSKÉM SEZNAMU TOPONYMŮ

Na kamenné bazi z chrámu mrtvých Amenhotepa III. (1. pol. 14. stol. př. n. l.) v egyptských Thébách byl v r. 1964 objeven seznam toponym, pokládáných dnes téměř souhlasně za jména vztahující se k egejské oblasti. V záhlaví nápisu se nacházejí výrazy Ka-f-tù a Ta-na-ju, známé i z jiných hieroglyfických nápisů a interpretované zpravidla jako názvy Kréty (srov. i akkad. *Kaptaru*, hebr. *Kap̄tôr*) a Peloponnésu, příp. celého helladského Řecka (srov. řecké ethnikum *Danaoi* „Danaové“, které sloužilo u Homéra jako obecné označení všech Řeků — vedle *Achaioi* „Achajové“).

Vlastní nápis obsahuje 13 většinou dobře zachovaných toponym. Z nich již více než polovina byla zřejmě správně interpretována jakožto názvy významných egejských lokalit z pozdně helladského období, buď krétských (Amnisos, Kudóniá = Kydóniá, Knóssos, Luktos = Lyttos) nebo helladských (Mukánai = Mykénai, Messáná = Messéné, ostrov Kuthéra = Kythéra). Položka č. 5 (di-qa-ê-s) byla doposud vykládána jako místní jméno Tegeá; autor této studie navrhuje s odkazem na jméno boiótských Théb doložené v lineárním písmě B (te-qa-*Thēgʷai*, tj. s labiovelárou!) interpretovat uvedenou položku buď jako mykénské *Thēgʷais* (dat.-lok. „v Thébách“) nebo spíše jako místní jméno *Thēgʷāis* (srov. klasické *Thēbāis*, označující boiótské Théby i s okolím).